

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 21

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Weißer Sonntag. Schriftenfolge des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes für die Erstkommunikanten, 6 Hefte mit Sammelmappe Fr. 2.-. Druck und Verlag: J. Kündig, Buchdruckerei, Zug 1958.

Die Kommunionsschriften werden von unsern Kindern jedes Jahr mit Spannung erwartet. Sie bedeuten den Erstkommunikanten eine Freude und eine wesentliche und kindertümliche Hilfe in der Vorbereitung auf ihren großen Tag. Uns Erwachsenen vermitteln sie eine Neubesinnung auf den Weißen Sonntag, der vielenorts an Äußerlichkeit krankt. Dieser Tag, auf den die Kinder im Elternhaus und in der Schule vorbereitet werden, bringt ihnen nicht einfach die erste Kommunion, sondern die erste feierliche Messe. *Mein Weißer Sonntag* ist eine wertvolle Ergänzung zum Religionsunterricht und ist geeignet den Eltern zu helfen, am religiösen Wachsen des Kindes wesentlich teilzunehmen.

Inhaltlich und grafisch ist die Ausgabe *Mein Weißer Sonntag*, die mit der kirchlichen Druckerlaubnis versehen ist, das Beste, was an Zeitschriften für Kommunionkinder geboten wird.

(Mtg.)

BRUIN-GIEGEL: *Hier hat Gott gelebt.* Auf den Spuren Jesu im Heiligen Land. Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart. Fr. 39.30.

Der Bibliker Paul Bruin, Obmann der schweiz. kath. Bibelbewegung (SKB), und der Photograph Philipp Giegel, beide in Zürich, haben in den Jahren 1951 bis 1955 viermal das Heilige Land und die Nachbargebiete im Osten und Norden kreuz und quer durchfahren und durchwandert und im Lichtbilde festzuhalten versucht, was an Ortschaften, Volkstypen und Volksbräuchen noch einigermaßen an die Zeiten erinnerte, in denen der Gottmensch auf Erden weilte.

Die Bilder, sowohl die einfarbigen wie die mehrfarbigen, sind wirklich großartig, gleichviel, ob sie Landschaften, heutige Ortschaften und Gebäude, die noch den Stempel wirklichen oder we-

nigstens nachgeahmten Mittelalters tragen; ob sie Trachten, Szenen aus dem Volksleben zu Stadt und Land, Menschentypen aus dem Kulte, dem Erwerbsleben, den Stätten der Armut und des Elends (Leprosenheim, Flüchtlingslager u. ä.), den Stätten der Forschung (z. B. Qumran) wiedergeben. Da war und ist wirklich ein *Künstler* an der Arbeit. Hinter der Auswahl der Bilder steht aber ein sachkundiger *Bibliker*, der außerdem die Bilder mit einem ergänzenden und erklärenden Texte begleitet. Soweit als möglich ist dieser direkt den heiligen Evangelien entnommen, wenn es sich nämlich um biblische Szenen handelt. Sonst kommen Geschichte und Archäologie zu ihrem Rechte. Höchstens möchte man sich fragen, warum Jericho, an dem Jesus während seiner öffentlichen Wirksamkeit wiederholt vorbeikam und das im Alten Testament öfters erwähnt wird, völlig übergangen ist, dafür das Ruinenfeld von Baalbek wiedergegeben wird, und zwar im Zusammenhang mit der Passion Jesu. Aber diese kleine Unstimmigkeit tritt ganz zurück hinter dem Herrlichen, das dem Leser und Benutzer dieses Buches geboten wird. Auch mit dem Titel «Hier hat Gott gelebt» werden sich vielleicht auch nicht alle Leser befreunden. Immerhin da der Gottmensch Jesus in seinem höhern Ich wirklich Gott war, läßt sich dieser Titel mittels einer Distinktion, wie sie Philosophen und Theologen in ähnlichen Fällen anwenden, rechtfertigen.

Dr. P. Theodor Schwegler OSB.

ANNA KULL-OETTLI: *Else Züblin-Spiller.* Soldatenmutter und Fürsorgeerin. 48 Seiten. Verlag Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Obersteckholz, Bern.

Soldatenmutter! Die Rekruten und Soldaten sind zeitweise ohne Familie, ohne Wohnstube. Wie eine Mutter hat die mutige Frau Züblin an diese Not unserer Soldaten im Ersten Weltkrieg und auch nachher gedacht und Soldatenstuben dorthin gestellt, wo es das «Soldatenwohl» verlangte. Auch die Arbeiterwelt hat sie nicht vergessen und in der Gründung «Schweizerischer Verband Volksdienst» ein ähnliches Werk geschaffen. Die Broschüre erzählt eine hohe soziale Tat.

K. G.

Bezirk Gersau

Offene Primarlehrerstelle

An der Primarschule Gersau (3. und 4. Klasse Knaben) ist die Stelle eines katholischen

Lehrers

neu zu besetzen. Gewünscht wird die Übernahme des Jungkirchenchors und des Hilfsorganistendienstes im Nebenamt.

Besoldung nach kantonaler Verordnung mit Teuerung- und Sozialzulagen. Für das Nebenamt wird eine spezielle Entschädigung ausgerichtet. Handschriftliche Anmeldungen mit Ausweis über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 15. März 1958 an das Schulratspräsidium Gersau SZ einzureichen.

Der Schulrat.

Primarschule Näfels

Infolge Demission und definitiver Besetzung einer bis heute provisorischen Lehrstelle sind an der Unterstufe auf Frühjahr 1958

2 Lehrstellen

zu besetzen.

Besoldung: Fr. 9600.- bis Fr. 12 900.-, dazu Familien- und Kinderzulagen.

Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse und Ausweise sind bis 10. März 1958 zu richten an Herrn Rich. Galli, Schulpräsident, Näfels. Anfragen: Tel. (058) 4 45 58.

Näfels, den 22. Februar 1958.

Der Schulrat.